

## **Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Zirkus, Klamauk und nun noch Werbung – Ein Stadtpräsident auf Abwegen?**

Im Dezember 2013 nahm der Herr Stadtpräsident nicht am Schlussessen des Stadtrates teil. Er zog es stattdessen vor, als Comedian im „Zelt“ zu wirken. Frau Gemeinderätin Ursula Wyss begleitete ihn dabei. Die abgedroschenen Italiener-Witze des Herrn Stadtpräsidenten wurden – jedenfalls nach Auffassung des Fragestellers – zu Recht in den Medien als peinlich und stillos bewertet. Nun übernimmt der Stadtpräsident einen Kurzauftritt als Werber für Postfinance. Für den Kurzauftritt gab es unbestrittenermassen kein Entgelt von Seiten Postfinance. Der Herr Stadtpräsident kann dagegen dieses Podium mit Werbeauftritt sicher gut für den kommenden Nationalratswahlkampf 2015 gebrauchen. Rutschte er doch 2011 nur mit Glück in den Nationalrat nach. Angesichts des Umstandes, dass der Kanton Bern 2015 ohnehin einen Sitz verliert und Frau Nationalrätin Margret Kiener Nellen über den Frau-Bonus und zudem grosse persönliche finanzielle Mittel für die Werbung verfügt. Möglicherweise sucht der Herr Stadtpräsident deshalb nach seinem wohl eher als missglückt zu bezeichnenden Auftritt als Comedian im Hinblick auf sein Ausscheiden aus dem Gemeinderat einer neuen Einnahmequelle?

Im Gegensatz zu einem Auftritt für eine Non-Profitorganisation (Rotes Kreuz, Berghilfe, Aidshilfe etc.) handelt es sich bei dem effektiv werbemässigen Kurzauftritt des Herrn Stadtpräsidenten um eigentliche Werbung für Postfinance und nicht um sogenannte (erlaubte) Standortmarketing oder Werbung für eine Nonprofit-Organisation. Auch die sinngemässen Aussagen des Herrn Stadtpräsidenten betreffend der grünen Stadt Bern in seinem Auftritt für Postfinance erstaunen, setzte sich doch der Herr Stadtpräsident bekanntlich für die Überbauung des Vierfeldes, der Manuelmatte und der Abholzung der Alleen im Nordquartier wegen Tram Region Bern ein. Aufgrund seiner Aussagen im Werbespot von Postfinance müsste sich der Herr Stadtpräsident doch eigentlich vehement für die SVP-Waldinitiative aussprechen!

Nach Auffassung des Fragestellers war das Vorgehen des Herrn Stadtpräsidenten bei seinem Werbeauftritt für einen kommerziellen Player zumindest politisch ungeschickt. Es ist abzuklären, ob hier Weisungen verletzt wurden oder ob hier Handlungsbedarf besteht.

Der Gemeinderat wird deshalb höflich aufgefordert die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat den kostenlosen Werbeauftritt des Herrn Stadtpräsidenten für einen Profit orientierten Player unter dem Gesichtspunkt der Konkurrenzierung anderer Gewerbetreibenden, dies zumal es sich offensichtlich nicht um erlaubtes Standortmarketing oder Werbung für eine Nonprofit-Organisation handelte? Ist das Vorgehen des Stadtpräsidenten korrekt, weil er sich nach seinem Ausscheiden aus der Stadtregierung beruflich neu orientieren darf (vgl. Frau Hayoz, „Wir leben Bern“)?
2. Wie würde der Gemeinderat reagieren, wenn eines seiner Mitglieder z.B. kostenlose Kurz-Werbung für eine Privatbank, eine Kantonalbank oder einen Sportwagenhersteller machen würde?
3. Existieren Weisungen für Werbeauftritte für Profitorganisationen?
  - 3.1. Wenn Ja, hat sich der Herr Stadtpräsident daran gehalten, Wenn Ja, warum?
  - 3.2. Wenn Nein, besteht hier Handlungsbedarf oder scheint das Problem mit dem Ausscheiden des Herrn Stadtpräsidenten aus der Stadtregierung gelöst?

Bern, 27. November 2014

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz*

*Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Ueli Jaisli, Manfred Blaser, Kurt Rügsegger*